

- N 120.** Bekanntmachung, die Zollregiereinrichtungen aus Anlaß des Betriebsan schlusses der Sächsischen Verbindungsbahn Annaberg-Weipert an die von Komotau aus das Erzgebirge überschreitende Böhmische Nordwest- (Bustitzerader) Bahn, im Bahnhofe zu Weipert betreffend; vom 23. Juli 1872.
- N 121.** Bekanntmachung, die Richtungslinie der Rehlshauer-Weidaer Eisenbahn betreffend; vom 23. Juli 1872.
- N 122.** Bekanntmachung, die Eisenbahnstation Annaberg betreffend; vom 27. Juli 1872.
- N 123.** Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betreffend; vom 8. Juli 1872. Ingleichen ist vom diesjährigen Reichsgesetzblatt das 25. Stück erschienen. Dasselbe enthält:
- N 865.** Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Stats des Deutschen Reichs für das Jahr 1873. Vom 10. Juli 1872. Frankenberg, am 5. August 1872.

Der Stadtrath.
Meyer, Brgmstr.

Zur Erinnerung an 1870.

7. August.
Die dritte Armee verfolgt Mac Mahon's Corps. — Große Aufregung in Paris infolge der Nachrichten von den verlorenen Schlachten. Paris wird in Belagerungs- zustand erklärt.

8. August.
Eine aus Preußen, Baiern, Württembergern und Baden- sern gebildete Abtheilung der dritten Armee kommt vor Straßburg an, fordert den Commandanten General Ulrich vergebens zur Uebergabe auf und beginnt mit den Vor- bereitungen zur Einschließung des Places. — Die zweite Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen rückt in Lothringen vor. — Vor Kiel erscheinen französische Schiffe.

Vermischtes.

Durch eine Festsahrt von Annaberg aus wurde am 1. August die Annaberg-Weipert Eisen- bahn für Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. Die Fahrzeit von Annaberg bis Weipert beträgt eine Stunde. Die von Chemnitz früh 5 Uhr 50 M. und Nachmittags 5 Uhr 55 M. ab- gehenden Züge der Annaberger Linie vermitteln somit einen directen Anschluß nach Prag in ca. 12 Stunden.

In Leisnig tagt vom 4. — 6. August die 15. sächsische Lehrerversammlung, zu der bis zum Sonntag Abend 1070 Lehrer angemeldet waren, die zum großen Theil in Privatwohnungen, an- derntheils in Massenquartieren untergebracht wur- den. Die ganze Stadt ist durch Ehrenporten, Girlanden und Kränze, sowie durch Flaggen auf das Festlichste geschmückt. Sonntag Nach- mittag fand in der Stadtkirche eine größere geist- liche Musikaufführung statt. Für Montag und Dienstag sind beratende Versammlungen, für welche Director Berthelt aus Dresden zum er- sten Vorsitzenden gewählt wurde, anberaumt, zu welchen eine Anzahl für das Schulwesen wich- tige und interessante Vorträge und Verhandlungs- punkte auf der Tagesordnung stehen.

Leipzig. Der Rector Magnificus, Prof. Dr. Wunderlich, veröffentlicht am schwarzen Brete der Universität das nachfolgende von Sr. Maj. dem Könige ihm überlieferte huldvolle Schreiben: „Mit innigster Betriedigung bin Ich von Mei- nem mehrtägligen Aufenthalte zu Leipzig zurück- gefehrt, der Mir ausreichende Gelegenheit gege- ben hat, Mich von dem vorzüglichen Zustande der Landes-Universität in allen Facultäten und von den ausgezeichneten Lehrkräften in denselben zu überzeugen. Nicht minder erfreulich ist Mir das musterhafte Verhalten der Studirenden ge- wesen, und gern habe Ich von dem wissenschaft- lichen Sinne und dem ernsten Fleiß, der unter denselben herrscht, Kenntniß erhalten. Es ist mir daher dringendes Bedürfnis, Ihnen, als dem derzeitigen Rector Magnificus diese meine Anerkennung hier nochmals auszusprechen, und ersuche Ich Sie, dieselbe zur Kenntniß der an der Universität Lehrenden und Lernenden zu brin- gen. Wismig, am 1. August 1872. Johann.“

In Johannsgergenstadt ist der Neubau der beim Stadibrande im Jahre 1868 mit abge- brannten Kirche so weit gediehen, daß die Ein- weihung derselben in nächster Zeit stattfinden soll. Außerlich findet hiermit die Wiederher- stellung der Stadt von jener großen Brandcalami- tät ihren Abschluß, indem nunmehr die gesam- ten eingeweihten Gebäude wieder aufgebaut sind, einige wenige Brandstätten ausgenom- men, welche infolge Compensation der Brand- entzündung mit anderen Gebäuden wohl auch

nicht sobald wieder gebaut werden dürfen. In- nerlich aber wuchert noch so manche empfindliche Nachwirkung jenes Brandunglücks fort und wird auch nicht sobald zu beheben sein.

Am Abend des 1. August fand in Glauchau im Laboratorium der chemischen Fabrik von Lachmann u. Breuniger eine Explosion statt, welche die Bewohner der Umgegend in Schred versetzte. Sämmtliche Ziegelbedachung ist ver- schwunden und sind Eisenstücke aus dem inneren Gebäude der Fabrik mehrere Hunderte von Schrit- ten weit geschleudert worden. Der hierdurch entstandene Schaden ist nicht unbedeutend. Lei- der hat dabei der 30 Jahre alte unverheiratete Werkführer, Namens Mäder von Glauchau, der die Feldzüge 1866 und 1870 mit Auszeich- nungen glücklich bestanden hatte, seinen sofortigen Tod gefunden. Seine Principale, welchen keine Schuld beizumessen sein soll, verklagen den Un- glücklichen höchst ungern.

Einen unglücklichen Griff hat in Professors- mannsdorf bei Radeberg ein Dieb gethan, indem er für 2000 Thlr. Staatspapiere gekohlen hat, aber vergaß, die nöthigen Coupons mitzunehmen.

Cultusminister Falk war zu dem Kaiser Wilhelm nach Homburg bechieden worden, um vor dessen Abreise nach Gastein Vortrag über die kirchlichen Wirren zu halten. Damit ist die Entscheidung eingetreten, ob und wie der Staat gegen die widerspenstigen Bischöfe u. vorgehen wird.

Bonn, 3. August. Gestern waren bereits über 300 Turner, darunter etwa 150 von der Turnlehrerversammlung aus Darmstadt, zu dem IV. allgemeinen deutschen Turnfest angekommen. An 200 logierten im Zeltlager. Heute Morgen 11 Uhr trat der Ausschuß der deutschen Turners- schaft und um 12 Uhr der Turntag zusammen, der an 200 Vertreter zählte und bis gegen 5 Uhr unter Leitung Georgi's aus Eßlingen dauerte. Außer Deutschland und Deutsch-Oesterreich wa- ren New-York, St. Petersburg, London, Stras- burg und Belg durch Abgeordnete vertreten. Beim Verlesen dieser, namentlich der beiden Vertreter aus Elsaß-Lothringen, erscholl jubelndes Bravo zum Willkommen. Im Verlaufe des Morgens, namentlich aber des Nachmittags, strömten mit jedem Zuge und Schiffe die Gäste herbei. 1 Uhr kamen die Londoner, 4 Uhr ein Theil Oesterrei- cher; die Böhmer, Amerikaner und wieder Oester- reicher, Schweizer und Sachsen reichten sich mit späteren Zügen und Schiffen an. Starb 3000 Festtheilnehmer versammelten sich gegen 8 Uhr in der Beethovenhalle, wo Reden, Lieder und Musik- vorträge wechselten und bis zur Witternachtskünde das fröhlichste Leben und Treiben herrschte, wel- ches namentlich im Verlaufe des Nachmittags, da das Wetter nach gewaltigen Regengüssen sich klärte, auch die Stadt und das Zeltlager immer mehr beherrschte.

Bonn, 4. August. Zu dem IV. allgemeinen deutschen Turnfest sind 4000 auswärtige Turner aus Oesterreich-Ungaru, Schweiz, Belgien, Rus- land, England und Amerika hier eingetroffen. Das Fest wurde durch eine glänzende Rede Bleibireu's eröffnet, worin besonders die Zu- sammenghörigkeit Deutschlands und Oesterreichs betont wird. Nach ihm erhoben sich mehrere Redner aus Oesterreich, Schwaben, Amerika und Belgien, welche sämmtlich Deutschlands Führer- schaft in Europa hervorhoben. — Der Festzug der Turner fand trotz des Regens unter Be- theiligung von mehr als 5000 Personen in bester Ordnung statt.

Ein Privatbericht der „Volkzeitung“ über das Bonner Turnfest beklagt sich darüber, daß die Bonner Einwohnerschaft anfänglich höchst kühl die Turner empfangen habe und daß man auf „energische Zugendpöfheit“ gekoht sei. Als aber die Gäste in immer dichteren Schaaren, zum Theil in heiteren Aufzügen, gezogen kamen, und ein ganz ungewöhntes Leben und Treiben in die sonst so ruhige „Engländerstadt“ brachten, konnten die Bewohner nicht widerstehen, die „eifige Stimmung, deren Erzeugung sterikalen Anstrengungen zugeschrieben wurde,“ schmolz und auch durch reichen Schmuck der Straßen gab ganz Bonn seine Theilnahme am Feste zu erkennen.

Die Universität München feierte in diesen Tagen unter warmer Theilnahme von Stadt und Land ihr 400jähriges Jubiläum. An der Spitze der Universität steht als neugewählter Rector der alte Döllinger. Auch der junge König kam zu dem Feste in seine Residenz und wohnte dem Festspiele (von B. Gryse) und der Festoper Lohengrin bei, stiftete ein Kapital von 10.000 fl. zu Stipendien für das Studium der Geschichte und verlieh Döllinger und den her- vorragenden Männern der Wissenschaft hohe Orden. Im Festzuge zogen unzählige alte Ab- stifter und die jungen Studenten, und Reden und Gegenreden gabs in Hülle und Fülle. Bei dem Festmahle, dem die Prinzen und sämmtliche Minister beiwohnten, brachte Döllinger den ersten Toast auf König Ludwig aus und Minister Luz folgte ihm mit einem vom wärm- sten Patriotismus durchweheten Trinkspruch auf Deutschlands Kaiser und Reich.

Der Kaiser von Rußland beabsichtigt mit großem Gefolge die Reise nach Berlin anzutre- ten. In seiner Begleitung werden sich der Großfürst Thronfolger und noch zwei andere Großfürsten befinden, ob auch Fürst Gortschakoff, ist noch ungewiß. Dagegen gilt jetzt als aus- gemacht, daß der Kaiser von Oesterreich von dem Grafen Andrassy begleitet sein wird. Aus diesem Grunde scheint es nahelegend, daß auch Fürst Gortschakoff, wenn dessen schwankender Gesundheitszustand es erlaubt, sich dem Kaiser von Rußland anschließen wird. Ebenfalls un- terliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß zur Zeit dieses Kaisercongresses der deutsche Reichs- kanzler von seinem pommerischen Landtage in Berlin eintreffen wird.

Wien, 3. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Regierung theilt durch Erlaß den Landesbehörden die Weisung über das Verhalten gegenüber der Niederlassung der aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten mit. Der Erlaß er- mächtigt die Landesbehörden, die Gründung neuer Niederlassungen geistlicher Ordenscongregationen, welche in Oesterreich schon gesetzlich bestehen, zuzulassen, wenn nicht besondere Bedenken vor- handen sind. Ergeben sich Bedenken, so ist die Angelegenheit dem Ministerium vorzulegen. Die Entscheidung, ob einzelnen geistlichen Personen, die nicht österreichische Staatsangehörige sind, die Niederlassung in Oesterreich zu gestatten sei, wird dem Ermessen und dem Tacte des Statt- halters überlassen.

In der ersten Hize hatten drei ultramontane geistliche Heißsporne in München die katholische Geistesfreiheit Deutschlands öffentlich aufgerufen, sich für Eins mit dem Jesuitenorden zu erklären. Diese Demonstration ist kläglich in's Wasser ge- fallen; nicht ein Geistlicher in Deutschland hat

Antwort gegeben.
In dem die „Einz dieselbe ne getheilt h habe, wu fällt. N Fragestell stät hat Berathun Hinterhö dagegeu sorge sch Die G münzen 221,575, in Zwän in Jehnu Die B leibe sehr Williarde wie er n sen-Jobbe Sie fürc Proßt de eine ein- nen Leute werden. Summe dem Pap Noch i folg der riser Jou in hervo Man jut ges und Glücksfal der Repu am Siege demnach die repub putation ihn zu Operation fand die kräftigste publikant er, „in über den gegangen kommen, Dann in im Auel gen Lage sriedliche Schreibri derzufolg kunst in auch die Frieden t uns also Wiederge den und ganz un sollten, a die inner theilweise wohl da achzehn gebiet un Rational wurde v Zeste ein welcher sucht, sel Am v wolleue betreffend staltung bei